

Spenden 2019

Ihr Engagement schafft Perspektiven



DAS RAUHE  HAUS

lebendig. diakonisch. nah.



3 Vorwort

Das konnten wir mit Ihren Spenden erreichen

- 4 Glückliche Tage am Meer
- 8 Perspektiven schaffen
- 9 Eine besondere Begleitung
- 10 Pilgern auf dem Jakobsweg
- 12 Freude am Lesen wecken
- 13 Vier Pfoten für mehr Vertrauen

- 14 Spendeneinnahmen und Ausgaben des Fundraisings 2019
- 15 Impressum

Liebe Leserin, lieber Leser!

■ Mit unserem Bericht über die Verwendung der Spenden aus dem Jahr 2019 wollen wir einen Überblick geben über das, was mit Ihren Spenden möglich geworden ist. Das machen wir normalerweise im Frühjahr, doch dann stellte auch in unseren mit Spenden finanzierten Projekten die Corona-Pandemie erst einmal alles auf den Kopf. Inzwischen ist auch hier wieder so etwas wie Normalität eingeleitet – wenn auch eine ganz andere als vor der Corona-Krise.

Die Kinderzeit-Gruppe in Hamburg-Billstedt konnte auch in diesem Jahr eine Sommerreise machen, unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln und ein paar Tage kürzer als sonst, aber dennoch mit viel Spaß und Freude für die Kinder. Bei regelmäßigen Treffen haben die Kinder der verschiedenen Kinderzeit-Gruppen auch im Jahr 2019 wieder verlässliche Beziehungen kennengelernt und ihre Stärken und Fähigkeiten entdecken können.

Die Menschen mit Behinderung, die sich auf die dritte und letzte Pilgeretappe auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela gemacht



*Pastor Dr. Andreas Theurich und
Sabine Korb-Chrosch*

haben, haben erfahren, dass sie gemeinsam Ziele erreichen können. Für sie und ihre Begleiterinnen war es eine zwar anstrengende, aber auch sehr besondere Erfahrung.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern, Stiftungen und Firmen für Ihre Förderung. Mit Ihrer Hilfe konnten wir auch im Jahr 2019 in allen Stiftungsbereichen Menschen unterstützen, die bei uns betreut oder ausgebildet werden.

*Dr. Andreas Theurich
Vorsteher*

*Sabine Korb-Chrosch
Kaufm. Vorständin*



4

Glückliche Tage am Meer

■ Im Meer planschen und schwimmen, Sandburgen bauen, Drachen steigen lassen und Ausflüge mit dem Fahrrad machen: Für 20 Kinder aus dem eng besiedelten Stadtteil Billstedt war die Sommerreise an die Nordsee ein absolutes Highlight. Einige der Sechs- bis Zwölfjährigen waren noch nie aus Hamburg herausgekommen, und für die meisten war die Woche in St. Peter-Ording die erste Urlaubsreise, die sie erlebt haben.

Die Kinder kommen aus Familien, die mit großen Belastungen zu kämpfen haben. Der Alltag zuhause ist häufig geprägt von sozialer Isolation und Existenzängsten, engen Wohnverhältnissen oder chronischen Krankheiten der Eltern und Geschwister. Die Eltern, die zum Teil alleinerziehend sind, haben oft zu wenig Kraft und Zeit, um mit den Bedürfnissen ihrer Kinder angemessen umzugehen.

In der Gruppe stark werden

Seit 2014 gibt es im Rauhen Haus die durch Spenden finanzierten Kinderzeit-Gruppen, die diesen Kindern über einen Zeitraum von rund zwei Jah-

ren einen Zusammenhalt, Unterstützung und viele positive Erfahrungen bieten. Bei den regelmäßigen Treffen, Wochenendreisen und gemeinsamen Unternehmungen lernen sie verlässliche Beziehungen kennen und entdecken eigene Stärken und Fähigkeiten, die sie innerlich wachsen lassen.

Zusammen ist niemand allein

Auch die Sommerreise der Kinderzeit-Gruppe aus Billstedt ist durch Spenden finanziert worden. Die Kinder haben besondere Tage in der Gemeinschaft erlebt, begleitet von Betreuern, die viel Zeit für sie hatten, wenn sie jemanden zum Erzählen brauchten oder Konflikte aufkamen. Es gab eine Piratenrallye mit Schatzsuche, bei der kleine Seeräuber in Kostümen am Strand gebuddelt haben. Und es gab abendliche Geschichten und Gitarrenmusik bei Mondschein und vollgekritzelte Tagebücher, um die Erinnerungen festzuhalten, „wie bei einer Feriengroßfamilie, vertraut und erprobt“, stellt Thomas Schlesier fest, der seit 2014 verschiedene Kinderzeit-Gruppen in Billstedt betreut hat.

5



6 Für alle standen Fahrräder zur Verfügung, die eifrig genutzt wurden. Nach wenigen Tagen und einer kleinen Fahrprüfung konnten die Kinder auch entferntere Ziele erreichen. Stolz und eine wohltuende Erschöpfung waren ebenso wichtige Erfahrungen wie das anspruchsvolle Radeln in der Gruppe. Dabei haben die Großen „Rad-Patenschaften“ für die Kleinen übernommen.

Unterstützung durch die Großen

Bei den Reisen kommen ab und zu auch Jugendliche mit, die früher selbst Kinderzeit-Kinder wa-

ren und es jetzt genießen, noch einmal dabei zu sein. Sie übernehmen nun Verantwortung und engagieren sich in der Gruppe als eine Art große Geschwister. Für die Kleineren sind sie oftmals willkommene Zimmergefährten und Vorbilder, die ihnen zeigen, dass es auch nach den üblichen zwei Jahren noch Gelegenheit gibt, an die Kinderzeit-Nostalgie anzuknüpfen. Viele der ehemaligen Kinder engagieren sich heute in sozialen Zusammenhängen. Es sind Rettungssanitäter dabei, Freiwillige bei der Feuerwehr, in der Alten- und der Jugendhilfe.

Musik liegt in der Luft

Im Anschluss an die Zeit in der Gruppe sollen die Kinder gut im Stadtteil vernetzt sein. Das gelingt oft über Freizeit- und Sportangebote, zu denen sie anfangs von den Betreuern begleitet werden. Daneben wurden in der Elternschule Billstedt auch eine Kochgruppe und zwei Bands gegründet, die großen Zulauf haben. Die Kinder wechseln die Instrumente, singen, spielen Bass, Gitarre, Keyboard und Schlagzeug. Sie sind stolz, wollen etwas lernen und haben eigene Ideen. Auch in der aktuellen Kinderzeit-Gruppe sind

viele musikalische Kinder dabei, so dass das gemeinsame Musikmachen auf der Sommerreise wie ein Magnet wirkte. Die mitgebrachten Gitarren und Ukulelen waren immer sehr begehrt. Auch hier haben sich diejenigen, die schon besser spielen konnten, als gute Team-Player erwiesen und die Rolle von Co-Lehrern übernommen. Katrin Koldewey, ebenfalls Betreuerin seit vielen Jahren, ist begeistert: „Musik erweist sich in dieser Gruppe immer wieder als Schlüssel zum Gemeinschaftsgeist und zur Lebensfreude.“



Perspektiven schaffen

■ Seit fünf Jahren gibt es an der Wichern-Schule den Bildungsfonds, der ausschließlich über Spenden finanziert wird.

Er ermöglicht Schülerinnen und Schülern eine begabungsgerechte Schulbildung. Aus dem Bildungsfonds zahlen wir das Schulgeld für Kinder, deren Familien nur über ein geringes Einkommen verfügen. Darüber hinaus übernehmen wir in Einzelfällen die Kosten für Theater- und Konzertbesuche, Zuschüsse für Klassen- und Projektfahrten, Schülerakademien oder die Anschaffung eines persönlichen Tablet-PCs im Rahmen des digitalen Lernens am Gymnasium.



Die musikalische Förderung der Schülerinnen und Schüler in Jahrgangschören, Klassenorchestern und jahrgangsübergreifenden Instrumental- und Vokalensembles bildet einen wichtigen Schwerpunkt für die Wichern-Schule. Mit dem Bildungsfonds finanzieren wir einen wesentlichen Teil der Kosten für den regelmäßigen individuellen Instrumentalunterricht von musisch begabten Schülerinnen und Schülern. So ermöglichen wir jedem Kind die Teilhabe an diesem Angebot und damit die Entwicklung seiner Begabungen.



Eine besondere Begleitung

■ Die Situation von Menschen, die eine lebensbedrohliche Krankheit haben und um ihren bevorstehenden Tod wissen, ist häufig von Unsicherheit und Ängsten geprägt. Ihnen hilft es, in der vertrauten Umgebung im Kreis von Familie und Freunden bleiben zu können.

Für die Angehörigen ist dies oft eine große Herausforderung. Gut tut es dann, wenn man Unterstützung bekommt. Der Ambulante Hospizdienst im Hamburger Osten ist ein gemeinsames Angebot des Rauhen Hauses und der evangelischen Stiftung Bodelschwingh. Mit Hilfe von

Ambulanter
HOSPIZDIENST
im Hamburger Osten

Spenden bilden die Leiterinnen ehrenamtlich tätige Hospizbegleiterinnen und -begleiter aus, die die medizinische und pflegerische Begleitung ergänzen.

Sie helfen dabei, die verbleibende Zeit so zu gestalten, wie die betroffenen Menschen es sich wünschen und stehen den Angehörigen zur Seite. In einem Grundkurs, einem Praktikum mit begleitendem Coaching und einem daran anschließenden Vertiefungskurs setzen sich die angehenden Hospizbegleiterinnen und -begleiter mit den Themen Sterben und Tod auseinander, so dass sie gut auf ihre schwierige Aufgabe vorbereitet werden.



Pilgern auf dem Jakobsweg

■ Im September hieß es für zwölf Menschen mit Behinderung und ihre drei Begleiterinnen „Buen Camino“ – „Guten Weg“. Die Gruppe brach auf, um nach 2014 und 2016 erneut auf dem Jakobsweg zu pilgern. Dieses Mal hatten sie sich einen ganz besonderen Streckenabschnitt vorgenom-

men, die letzten rund 125 Kilometer von Vilalba bis nach Santiago de Compostela.

Wo gibt's den nächsten Stempel?

Angeboten wurde die Pilgerfahrt vom Kulturhaus Bienenkorb. Hier können Menschen mit

Behinderung ihre Freizeit nach ihren Wünschen und Ideen gestalten. Dazu gehören auch Reisen, denn Neues zu erleben und einmal aus dem Alltag herauszukommen ist für jeden wichtig. Für Menschen mit Handicap ist das Wegfahren jedoch oft schwierig. Viele trauen es sich allein nicht zu und dazu kommt, dass das Geld in der Regel knapp ist. Aus diesem Grund finanzieren wir die Reisen zum Teil über Spenden.

Die Bienenkorb-Pilger folgten eine Woche dem Jakobsweg, immer den Schildern mit der Muschel und dem gelben Pfeil nach. Ihre treuen Begleiter waren die acht Kilo schweren Rucksäcke. Unterwegs hielten sie stets nach der nächsten Möglichkeit Ausschau, sich einen Pilgerstempel abzuholen. Denn nur wer genügend Stempel sammelt, erhält am Ende auch die begehrte Pilgerurkunde.

Teilhabe macht Lust auf mehr

„Es war eine Herausforderung für uns alle“, erzählt Maren Röse, die die Gruppe geführt hat, „denn

Pilgern ist kein normaler Urlaub.“ Aber auch wenn die Füße abends schmerzten und vor lauter Hitze „überall Wasser aus dem Kopf kam“, wie es eine Teilnehmerin auf dem Weg formulierte, war die Reise für alle eine beeindruckende Erfahrung. Nicht nur innerhalb der Gruppe, sondern auch im Kontakt mit Pilgern aus aller Welt erlebten die Teilnehmer eine besondere Form der Gemeinschaft. Sie gehörten dazu – ohne Einschränkung.

Endlich am Ziel in Santiago de Compostela angekommen nahmen alle 15 Bienenkorb-Pilger stolz ihre Pilgerurkunde entgegen. Geschafft, aber glücklich umarmten sie in der Kathedrale den Heiligen Jakobus. Am nächsten Tag fuhren die Pilger mit dem Auto an das „Ende der Welt“, nach Kap Finisterre, um dort das Pilger-Abschluss-

Ritual zu vollziehen: Ein Bad im Meer, den Sonnenuntergang anschauen und ein Kleidungsstück am Strand verbrennen. Noch in Spanien wurde von einem Teilnehmer gefragt: „Und wo pilgern wir als nächstes hin?“



Freude am Lesen wecken

■ Die Schulbibliothek ist inzwischen fester Bestandteil des Schulalltags der Wichern-Schule geworden. Schülerinnen und Schüler aller drei Schulformen und jedes Alters nutzen das Angebot an Fachbüchern ebenso wie die spannende Lektüre zum Schmökern, deren Anschaffung wir auch mit Spenden finanzieren. Viele Kinder kommen auch gern in den Pausen in den Leseturm.

Auch nachmittags im Rahmen der ganztägigen Betreuung ist die Bibliothek bei den Schülern gefragt. Damit sie dennoch ein Ort der Ruhe bleibt, kommen die Kinder nacheinander in klei-

neren Gruppen über den Nachmittag verteilt. So gibt es für jeden eine ruhige Ecke.

Mit regelmäßigen Autorenlesungen ermöglichen wir den Schülerinnen und Schülern einen besonderen Zugang zur Welt der Bücher. So war zum Beispiel die Hamburger Autorin Cornelia Franz zu Gast, die für die 5. Klassen des Gymnasiums aus ihrem aktuellen Buch „Passwort Villa X“ vorgelesen hat. Im Anschluss hatten die Kinder viele Fragen über das Schreiben und Herstellen von Büchern an die Autorin und wollten alle ein Autogramm von ihr.



Vier Pfoten für mehr Vertrauen

■ Tiere haben für viele Menschen einen festen Platz als Begleiter im Alltag. Doch sie können noch mehr. Ausgebildete Therapiehunde assistieren Menschen mit Behinderung oder helfen, Brücken zu bauen bei psychisch Erkrankten.

Im Rahmen eines Therapieprojektes, das ausschließlich über Spenden finanziert wird, kommt auch regelmäßig der Mischlingshund Friedrich zu den Bewohnern ins Rautenberg-Haus, einer Einrichtung des Rauhen Hauses für Menschen mit psychischen Erkrankungen. Im Umgang mit dem Hund erfahren sie Trost, gewinnen Selbstvertrauen und können Stress abbauen.

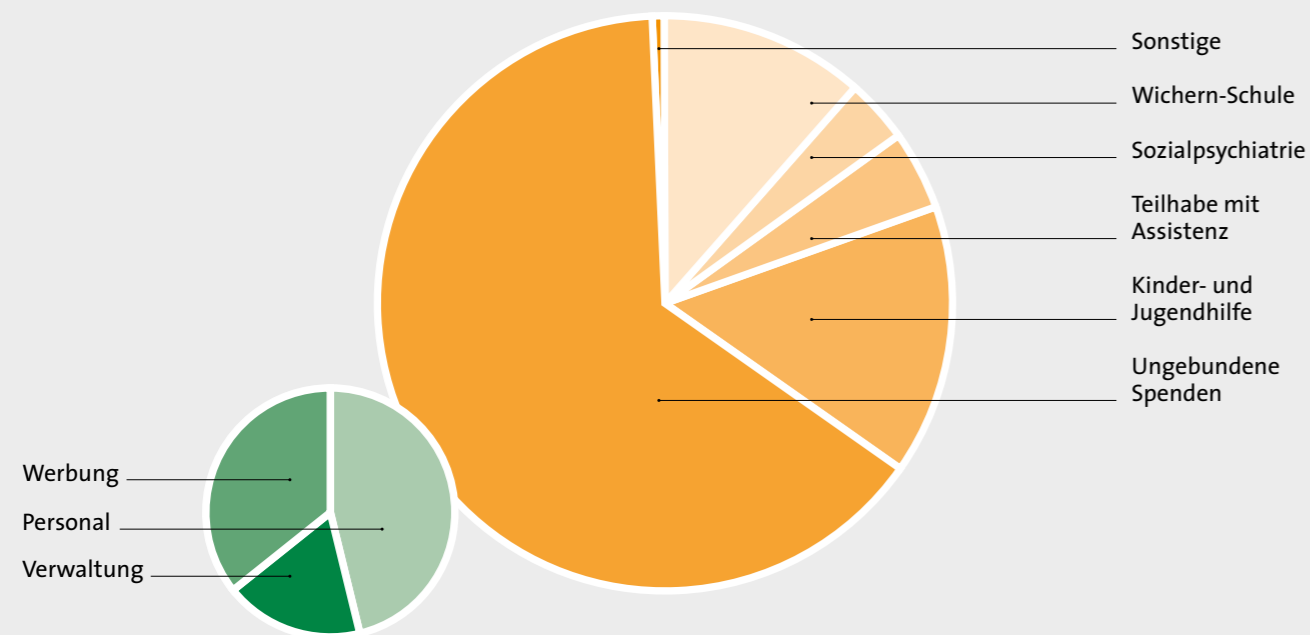
Bewohnerinnen und Bewohner, die sich sonst häufig zurückziehen, kommen gern aus ihren Zimmern, um den wuscheligen Vierbeiner zu begrüßen und zu kraulen. Es entsteht dann eine lockere Atmosphäre, die es den Mitarbeitenden erleichtert, einen Zugang auch zu eher verschlossenen Menschen zu finden.

Der Hund hilft zudem, Grenzen zu überwinden. Beim Spaziergehen vermittelt er Sicherheit. Auch einige sehr ängstliche Bewohner ha-



ben es schon geschafft, gemeinsam mit ihm das Haus wieder zu verlassen und die Umgebung zu erkunden.

Spendeneinnahmen und Ausgaben des Fundraisings 2019



Ausgaben des Fundraisings	in Euro
Personal	154.979,68
Verwaltung	60.681,89
Werbung	119.930,81
Gesamt	335.592,38

Spendeneinnahmen	in Euro
Kinder- und Jugendhilfe	278.969,59
Teilhabe mit Assistenz	82.144,35
Sozialpsychiatrie	65.719,91
Wichern-Schule	211.744,18
Ungebundene Spenden	1.184.329,54
Sonstige	12.253,22
Gesamt	1.835.160,79

■ Die Stiftung Das Rauhe Haus verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke, die Stiftung für Bildung und Diakonie des Rauhen Hauses ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, kirchliche und wissenschaftliche Zwecke.

Das Rauhe Haus lässt seine Jahresabschlüsse in jedem Jahr durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfen und erhält das Testat des uneingeschränkten Bestätigungsvermerks. Im Rauhen Haus besteht ein Risiko-Management-System.

Das Rauhe Haus hat sich verpflichtet, den Diakonie-Governance-Kodex (DGK zur Kontrolle und Transparenz in Diakonischen Unternehmen) anzuwenden.

© 2020 Stiftung Das Rauhe Haus
Beim Rauhen Hause 21
22111 Hamburg
Tel. 040/655 91-119, Fax-230
spenden@rauheshaus.de
www.rauheshaus.de

Redaktion Julia Hamann, Freia Imsel,
Dr. Sylvia Nielsen (Leitung)

Gestaltung Johannes Groht
Kommunikationsdesign, Hamburg

Fotos Stefan Albrecht (Titel, 3, 8, 12),
Freia Imsel (13), Katrin Koldewey
(4, 6/7), Natasa/Adobe Stock (9),
Pixabay (4 u., 6 u., 7 o., 11),
Traveldia/Adobe Stock (10)

Druck Europadruckerei, Paderborn

Spendenkonto
Evangelische Bank
BIC GENODEF1EK1
IBAN DE34 5206 0410 0106 4047 07

